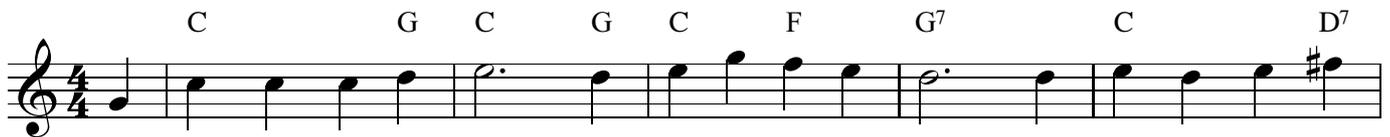


# Hoch auf des Berges Höhn

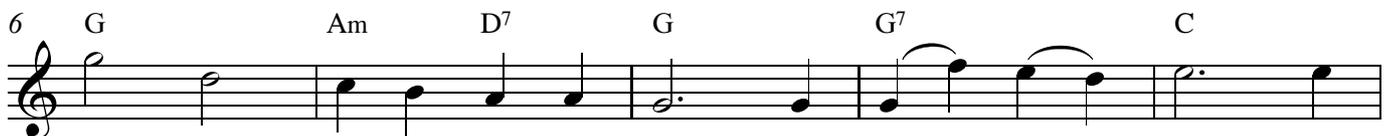
www.franzdorfer.com

Text: Joel H. Johnson (1802–1882)

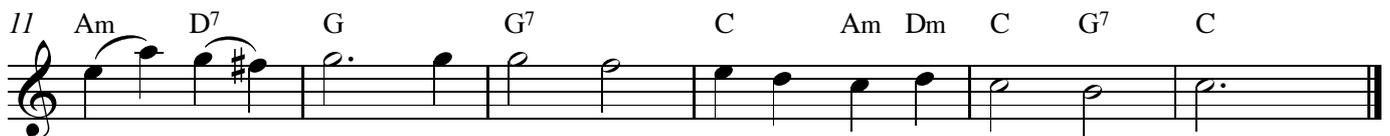
Musik: Ebenezer Beesley (1840–1906)



1. Hoch auf des Ber-ges Höhn sieht man ein Ban-ner wehn; ihr Völ-ker, schaut hin-  
2. Denn Gott e - rin-ner-t sich, was er ver-hei-ßen hat: daß uns die rei - ne  
3. Sein Haus wird dort er - baut, zu kün-den sei - ne Macht, und un - ter vie - len  
4. Von dort kommt das Ge - setz, durch das der Herr uns führt; mit Wahr-heit und mit



auf, mög al - le Welt es sehn! In Zi - ons\_ Land, in  
Wahr - heit neu ver - kün - det ward. Die dun - kle\_ Welt wird  
Völ - kern wird der Wunsch ent - facht: Kommt, zieht\_ hin - auf zu  
Weis - heit er die Welt re - giert. Wir fol - gen\_ dort des



Got - tes\_ Hand, seht auf des Ber-ges Höhn das Ban - ner wehn!  
nun\_ er - hellt, und auf dem Berg sie sehn das Licht ers - tehn.  
Got - tes\_ Haus, ge - hor - chen wir hin - fort nur sei - nem Wort!  
Hei - lands Wort, tun das Er - lö-sungs-werk auf Zi - ons Berg.